

Klosters Hersfeld enthalten. Die Ortsnamen, die sie geben, zeigen aber schon Formen, die auf ganz verschiedene Gründungszeiten hinweisen. Es ist nun Aufgabe der Ortsnamenforschung, das Dunkel, das über der Entstehung der Siedelung lagert, zu lichten. Aus den Lautbestandteilen des Namens schließt man dabei auf das Alter desselben und auf das siedelnde Volk. Für unsere Gegend ist man auf folgende Perioden gekommen:

1. Periode bis etwa 300 n. Chr.
2. " " " 531 " "
3. " " " 800 " "
4. " " " 1300 " "

Dazu noch eine slavische Periode.

Diese Einteilung entspricht dem Gange der Besiedelungsgeschichte. Den ersten Abschnitt bildet die Zeit der Einwanderung der Angeln und Warnen, die im 3., spätestens im 4. Jahrhundert stattgefunden hat; die 2. Periode reicht bis zum Untergange des Thüringerreichs, die 3. bis zur Karolingerzeit, die 4. umfaßt die nachkarolingische Zeit bis zum Aufhören der Ortsgründungen; eine besondere Periode nimmt die slavische Zeit in den östlichen Gegenden ein.

Der ersten Periode gehören die einfachen Namen auf a, lar, mar, tar, loh, ere, ide usw. an. Diese Bezeichnungen sind meist von der Ortslichkeit hergenommen, wie a = Wasser, Fluß, lar = Ort überhaupt, mar = Sumpf, tar = Baum, loh = Wald. Ihre Zahl ist nur klein; sie finden sich meist auf besonders gutem Boden oder an wichtigen Gebirgs- und Flußübergängen. Daneben kommen allerdings auch Dörfer mit alten Namen vor, bei denen es nicht verständlich ist, was gerade an diesen Punkten eine so frühe Ansiedelung veranlaßt hat. Eine vorteilhafte Lage an einem Knotenpunkt natürlicher Verkehrslinien hat z. B. Artern, das in diese Periode gehört, ferner Kelbra als Übergangspunkt über den Kyffhäuser, Wiehe als Übergangsstelle über den nordöstlichen Teil der Finne, Lohra an einer Straße über die Hainleite, Furra an einer Furt über die Wipper, Erfurt an einer Furt über die Gera.

Der zweiten Periode gehören die Orte mit der Endung —leben, —ingen (—ungen) und —stedt an. Die Endung —leben wird als „Hinterlassenschaft“, „Erbe“ gedeutet und steht in der Regel in Verbindung mit einem Personennamen. Ihr Vorkommen beschränkt sich auf einen scharf umgrenzten Bezirk. Die Orte mit dieser Namensendung reichen von Fülland bis an den Thüringerwald; von Norden her ziehen sie an der Elbe entlang bis in die Saalebene und von hier in das Unstrut-, Helme- und Wippertal. Die Endung ist eine echt thüringische, und man bringt sie mit den eingewanderten Angeln und Warnen, besonders mit den letzteren in Verbindung. Dieser Endung nahe steht —ingen, oder was dasselbe ist, —ungen. Sie bezeichnet einfach eine Zugehörigkeit und zwar sowohl die Zugehörig-